

eine große Tasche. Als er darnach kam und die Tasche besah, sprach er: „Die Tasche ist nicht groß genug, das ist ein Täschlein; macht mir eine Tasche, die groß genug ist; ich werde sie Euch gut genug bezahlen.“ Der Taschenmacher machte ihm eine Tasche von einer ganzen Kuhhaut, und machte sie so groß, daß man ein jähriges Kalb darin verbergen konnte und ein Mann daran zu heben hatte. Da nun Eulenspiegel dazu kam, gefiel ihm die Tasche wieder nicht und sprach: „Die Tasche ist nicht groß genug; wenn er ihm eine machen wollte, die groß genug wäre, so wollte er ihm zwei Gulden darauf geben.“ Der Taschenmacher nahm die zwei Gulden und machte ihm eine andere Tasche, dazu nahm er drei Ochsenhäute, daß ihrer drei genug hatten, sie auf einer Bahre zu tragen und man wohl hätte einen Scheffel Korn hinein schütten können. Da nun Eulenspiegel die Tasche sah, sprach er: „Meister! diese Tasche ist groß, aber die große Tasche, die ich meine, ist es doch nicht; ich will sie auch nicht, sie ist noch zu klein. Wenn Ihr mir aber eine so große Tasche machen wollt, daß, wenn ich einen Pfennig heraus nehme, stets noch zwei andere darin bleiben, so daß ich nimmer ohne Geld wäre und daß ich nimmer könnte an den Boden greifen: die wollt ich Euch gern bezahlen! Die Taschen, die Ihr gemacht habt, sind leere Taschen; ich aber muß eine volle Tasche haben, wenn ich zu den Leuten kommen soll; ging also hinweg und ließ ihm seine Taschen. „Das Draufgeld“, sagte er, „könnt Ihr behalten.“ Er ließ ihm also die zwei Gulden, aber der Täschner hatte wohl für zehn Gulden Leder verschnitten.

### LVIII.

#### Wie Eulenspiegel einen Metzger zu Erfurt um einen Braten betrog.

Als Eulenspiegel gen Erfurt kam, konnte er ebenfalls seine Bosheit nicht lassen; und er war bald bekannt mit den Bürgern und Studenten. Er ging einstmals bei den Fleischbänken vorbei, und sagte ein Metzger zu ihm: er sollte ihm etwas abkaufen, das er mit nach Haus trüge. Eulenspiegel sprach zu ihm: „Was soll ich mitnehmen?“ „Einen guten Braten;“ sagte der Metzger. Eulenspiegel sagte: „Ja!“ nimmt den Braten bei einem Ende und lauft damit fort. Der Metzger lief ihm nach